

13. Mai 2020

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden!

Am Wochenende konnten wir seit 9 Wochen zum ersten Mal wieder Gottesdienste in der Susokirche feiern. Einen persönlichen Eindruck finden Sie hier.

Weiterhin beschäftigt uns natürlich die Frage, wie es mit der Feier von Gottesdiensten weitergehen kann, wie können wir unser Gemeindeleben pflegen und die Verbindungen nicht abreißen lassen?

### 1. Der erste Gottesdienst nach 9 Wochen – ein persönlicher Eindruck

Am Abend des 30. April kam die 19. Corona-Mitteilung von Seiten unseres Bischofs. Gottesdienst feiern ist ein Grunddienst der Gemeinde und wird nun wieder ermöglicht, doch die vielen Auflagen und Überlegungen, wie können wir sie in unserer Kirche umsetzen, erschwerten mir die Vorfreude. Wie schaffen wir trotz festgelegten Plätzen und Laufwegen eine Atmosphäre des Willkommens? Wie bleiben wir eine offene Kirche trotz der erforderlichen Anmeldung? Uns als Pastoralteam wurde klar, wir wollen miteinander mit der Gemeinde starten. Wir stellten fest, dass wir wenigstens einen Gottesdienstort so vorbereiten können, dass wir aus allen Teilgemeinden unserer Seelsorgeeinheit wieder Gottesdienst feiern können – und auch der Altarraum gibt uns den nötigen Raum.

Am Sonntagmorgen war ich sehr gespannt, die Anmeldezahlen schöpften unsere Sitzplätze nicht aus, wie es wohl wird.

Und schnell spürte ich, wie ich mich freute, vertraute Gesichter in den Bänken zu sehen, ein Lächeln als Willkommensgruß, die Musik! Und auf der anderen Seite die notwendigen Lücken zwischen den Menschen, die vielen leergelassenen Bänke.

Es tat gut, unseren Kirchenraum nun wieder als Raum des Feierns und nicht nur als Raum der Stille und des Einzelgebetes zu erleben, ein vertrautes Lied zu summen, Antworten zu geben und gemeinsam das Wort Gottes zu hören.

Es tat gut, auch gemeinsam als Pastoralteam diesen ersten Gottesdienst zu feiern, die vielen Besprechungen und Überlegungen, das Ringen um eine Lösung in Gottes Hand zu legen.

Es bleibt schmerzlich, die Zahl der Gottesdienstbesucher zu begrenzen, nicht aus vollem Herzen singen zu dürfen, den anderen nicht die Hand zu geben.

Es fordert uns auf, neue Möglichkeiten auszuprobieren, trotz Abstand das Miteinander zu erleben und die Gegenwart Gottes in unserer Welt gerade jetzt zuzulassen.

Ich freue mich auf nächsten Sonntag!!!

Ursula Renner, Gemeindereferentin

## 2. Unsere nächsten Gottesdienste

Bis auf Weiteres gibt es in St. Maria Suso am Sonntag jeweils um 10.00 Uhr und um 18.00 Uhr einen Wortgottesdienst. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros, Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 12.00, Mittwoch von 14.00 - 18.30 Uhr, Donnerstag von 14.00 - 17.30 Uhr an. Die Anmeldung ist möglich für den jeweiligen nächsten Sonntag. (Tel: 53145)

Auf der Homepage wird ab Freitagnachmittag veröffentlicht, ob es noch offene Plätze für den jeweils kommenden Sonntag gibt. Gerne können Sie auch spontan zur Kirche kommen, unser Empfangsdienst sagt Ihnen, ob es noch freie Plätze gibt. Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit.

Spätestens am Sonntagmorgen finden Sie auf der Startseite unserer Homepage [www.suso-ulm.de](http://www.suso-ulm.de) die Texte unseres Gemeindegottesdienstes, so dass Sie zu Hause den gleichen Gottesdienst mitfeiern können.

☛ **Bei der Durchführung und Organisation unserer Gottesdienste freuen wir uns, wenn Sie uns unterstützen, z. B. beim Empfangsdienst. Bitte melden Sie sich jederzeit im Pfarrbüro.**

Am Mittwoch- und Donnerstagabend um 18.30 Uhr sind Sie herzlich zum gemeinsamen Abendlob in der Susokirche eingeladen.

## 3. Zum Nachdenken

Der Bischof von Tereul und Albarracín, Antonio Gómez Cantero, hat einen sehr bedenkenswerten Brief an die Priester seiner Diözese verfasst: Daraus einige Auszüge:

"Glauben Sie, dass so viele Messen auf den Bildschirmen die Menschen in ihrer Passivität halten? Oder wollen wir unser Priestertum rechtfertigen?"

Wegen der Pandemie sind einige Priester sehr verunsichert und konfrontieren uns mit den üblichen Mitteln, mit denen wir normalerweise kommunizieren, mit Gebeten, Gebetsrufen, gestreamten Messen... Hören wir auf, gute Menschen mit allerlei Reflexionen, Bildern, Videos und Gebeten zu bombardieren, die mehr nach religiöser Werbung als nach dem Volk Gottes aussehen.

... Schauen wir in uns hinein und schweigen wir, hier spricht Gott zu uns. ....

Behandeln wir die Gläubigen nicht so, als wüssten sie nicht, wie man betet, und wären dafür auf den Klerus angewiesen? Was haben wir bisher getan, sie als Zuschauer zu betrachten? Finden Sie nicht, dass so viele Gottesdienste auf den Bildschirmen die Menschen in der Passivität des Zuschauens gefangen hält? ... Reicht der Gottesdienst im Fernsehen und Radio nicht aus? Was ist wichtiger, eine Zeit des Gebets, der lectio divina (die Bibel lesen mit Herz und Gebet) oder das Betrachten einer Messe auf einem Bildschirm?"

## 4. Und zu guter Letzt: Heinrichs GeSeusel



Wir sind und bleiben miteinander verbunden!  
Ihr Pastoralteam der Susogemeinden